

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wo zunächst nur 4 deutsche Bataillone (J.R. 131 und I. Batt. J.R. 17) von der 42. Infanteriedivision des Generalleutnants v. Bredow in der Verteidigung standen, während die südliche Gruppe unter General Balujew*) mit 8 Infanteriedivisionen und den Uralkosaken die Sperre zwischen Narocz- und Wiszniew-See einzudrücken suchte, die von unserer 75. Reserivedivision und der verstärkten 9. Kavalleriedivision gehalten wurde (also rund 128 russische gegen 19 deutsche Bataillone). Nach französischem Muster war hinter der Infanterie Kavallerie bereitgestellt, um über den weichenden Gegner hinweg in rücksichtsloser Verfolgung tief in das Hintergelände der deutschen Divisionen vorzustoßen und das besetzte Gebiet mit ihrer Sturmflut zu überschwemmen.

Deutsche Gegenmaßnahmen.

(Reliefkarte, Skizzen 2 und 3.)

Dieser russische Aufmarsch war deutscherseits natürlich vor der Schlacht nicht restlos bekannt. Es galt vielmehr in jenen kritischen Märztagen, den Ertrag der überreich von allen Frontabschnitten zuströmenden Nachrichtenquellen aufs vorsichtigste auszuwerten, um nicht durch russische Scheinmanöver in Irrtümer verstrickt zu werden, die Blut und Land kosten mußten. Eine gewaltige Verantwortung lag auf den Schultern der deutschen Führung. Denn die deutschen Armeekorps im Osten verfügten meist nur über die wenigen Reserven, die aus den Divisionen vorderer Linie durch bataillons- und regimentweise Ablösung ausgeschieden werden konnten. Das am schwersten gefährdete XXI. Armeekorps hatte, da die gefrorenen Seen noch für Truppen aller Waffen kein Hindernis boten, einen Abschnitt von 100 km Grabenlänge, so daß eine Kompanie im Durchschnitt mehr als 1000 m zu verteidigen hatte. Das war nicht viel mehr als eine starke Sicherheitsbesatzung, die wohl

*) 7., 10., 2. Sib., 8. Sib., 55., 67., 25., 68. Inf.-Div. und Uralkosaken.